

# play

## Die Autoren

**cb** Christian Broecking **cg** Christoph Giese **em** Eric Mandel **fb** Florian Baranyi **gb** Götz Bühler **gf** Gerd Filtgen **gh** Guido Halfmann **hys** Harry Schmidt **hh** Helmut Heuer **hjs** Hans-Jürgen Schaal **joe** Josef Engels **jp** Jan Paersch **lau** Martin Laurentius **mai** Olaf Maikopf **mk** Matthias Kirsch **ml** Michael Loesl **mr** Michael Rütten **mt** Michael Tschernek **na** Nabil Atassi **rd** Ralf Dombrowski **rk** Reinhard Köchl **rt** Rolf Thomas **sf** Stefan Franzen **so** Stephan Oettel **sth** Stefan Hentz **swp** Ssirius W. Pakzad **ul** Uli Lemke **ust** Ulrich Steinmetzger **wg** Werner Griff **wk** Wolf Kampmann

## modern · classical

### JOSHUA REDMAN & BROOKLYN RIDER

*Sun On Sand*  
(Nonesuch/Warner)

In den 1990ern war er selbst als Saxofonist unterwegs: Patrick Zimmerli, New Yorker Komponist zwischen Neuer Musik und Jazz. Für Joshua Redman am Tenorsax und für Brooklyn Rider, ein die Genres überschreitendes Streichquartett, stellte Zimmerli bereits 2014 die Musik zu „Sun On Sand“ fertig – eine Suite für Saxofon, Streichquartett, Bass und Percussion. Den Bass spielt Scott Colley, das Schlagzeug Satoshi Takeishi – die Instrumentierung weckt Erinnerungen an Stan Getz' Album „Focus“ von 1961. Zimmerlis Musik mit Redmans Saxofon als Führungs- und Solostimme kommt virtuos und rasant daher, geradezu musikantisch vital – und ist durchgängig tonal komponiert und rhythmusbetont. Stilistisch bewegt sich das zwischen Neoklassik und Folk – mit Anklängen an Country, Orient, Blues oder Jazz. Redman knüpft in seinen improvisierten Passagen mühelos an die komponierten Teile an und entwickelt sie elegant weiter. Eine ambitionierte Sache, unterhaltsam zu hören. **hjs**

## avantgarde

**MATTHIAS SCHRIEFL**  
*Moving Krippenspielers*  
(Resonando/Exando)

Auf den ersten Blick ist das eine

Weihnachtsplatte wie all die anderen: Titel mit einem biederen Schrifttyp wie aus dem Pfarreikurier, die Heilige Familie als freundliche Zeichnung in Goldsatz und ein braves Design. Der Urheber ist jedoch bekannt für seine lustige Ader, und Matthias Schriefl wird seinem Ruf mal wieder mehr als gerecht. Mit Gleichgesinnten an Blech und Holz, Keyboards, Streichinstrumenten, Drums und Gesang knüpft sich der Allgäuer die Weihnachtsgeschichte neu vor. Was die Moving Krippenspielers dabei musikalisch anrichten, lebt vom Überraschungseffekt: Alte Weisen verbiegen sich funky, ein bisschen Reggae und Rap hier und da mischen Folklore auf, außerdem verjazzten Swing, Balkantakte und frenetischer Gospelgesang den Cocktail aus den alten Liedersammlungen. Das Ganze ist ein wahrhaftiges Heidenpektakel – versetzt mit viel Gequassel und reichlich albernem Zeugs. Sollte man auch Ostern hören können. **ul**

## modern · avantgarde

### SIMONE ZANCHINI & FRANKFURT RADIO BIG BAND

*Play The Music Of Nino Rota*  
(In + Out/edel)

Der italienische Akkordeonist Simone Zanchini ist ein musikalischer Tausendsassa, der mit Angelika Niescier improvisiert, mit Ratko Zjaca Fusion spielt oder seinen Idolen Art van Damme oder Michael Brecker huldigt. Seine Hommage an die Musik von Nino Rota, die vor drei Jahren zusammen mit der hr-Bigband live in Frankfurt und Wiesbaden aufgezeichnet wurde, ist dementsprechend vielseitig. Mit „Speak Softly, Love“, jenem Lied, das aus Coppolas „Der Pate“ bekannt ist, von Rota aber eigentlich für einen anderen Film geschrieben wurde, startet das spektakuläre Programm, bei „La Dolce Vita“ schmettert ganz traditionell das Blech. Herzstück des Albums ist aber die über 20-minütige „La Passerella Di Addio“ mit der Musik aus Fellinis „8 1/2“, die wie alle anderen Titel von Jörg Achim Keller arrangiert wurde. Zanchini spielt mit beiden Händen derart virtuos, dass man oft glaubt, zwei Akkordeonisten zuzuhören. Zudem ist das Frankfurter Großensemble mit seinen großartigen Solisten (Steffen Weber, Heinz-

Dieter Sauerborn) in bester Spiellaune. Kurz: Ein fantastisches Album, das Laune macht. **rt**

## modern

### STEPHAN-MAX WIRTH EXPERIENCE

*Live*  
(Bos. Rec/Galileo MC)

Seit 25 Jahren leitet der Berliner Saxofonist Stephan-Max Wirth seine eigene Band, seit zehn Jahren in derselben Besetzung mit den Holländern Jaap Berends an der Gitarre, Bub Boelens am E-Bass und Florian Hoefnagels an den Drums. Grund genug, sich und den Fans des mitreißend jazzrockigen Quartetts ein besonderes Geschenk zu machen: eine farbenfroh gestaltete Box mit gleich vier Konzertmitschnitten aus den vergangenen Jahren. Seiner Verehrung für Alice Coltrane verleiht Wirth da genauso Ausdruck wie für intensive modale Versenkungsübungen mit scharfkantigen Ostinati. Keine Schnitte, keine Ausblendungen, nur sechs Spuren: Die Stephan-Max Wirth Ex-

perience teilt nicht nur seine Liebe für psychadelische, verstaubte Hemden, sondern auch eine hypnotisch anmutende Macht, die ohne Nebenwirkungen auf dem pelten Boden auskommt.

Der Name klingt etwas ungewöhnlich: Denn hinter dem Orchestra verbergen sich nicht nur afrikanische, sondern auch europäische, sondern ein dynamisches Percussionisten-Quartett, dem Saxofonist Stephan-Max Wirth und dem Gitarristen Jaap Berends gegenübersteht. Klanglich ist der gesamte Haufen in den verschiedenen Regionen der Welt zuhause. Die Palette der drei Bandleiter umfasst Stücke reicht von Jazz bis hin zu Frank-Deutscher-Anklängen. Der

## fusion

### Nguyễn Lê Overseas



**NGUYỄN LÊ**

*Overseas* (ACT/edel)